

Theater in Afrika II

Theaterpraktiken in Begegnung

Kooperationen zwischen Togo,
Burundi, Tansania und Deutschland

Théâtre en Afrique II

Rencontre autour de pratiques théâtrales

Coopérations entre le Togo,
le Burundi, la Tanzanie et l'Allemagne

Ramsès Alfa, Elisa Elwert
und Christoph Nix (Hg.)

Theater der Zeit



**Theater in Afrika II - Theaterpraktiken in Begegnung /
Rencontre autour de pratiques théâtrales**

Kooperationen zwischen Togo, Burundi, Tansania und Deutschland /
Coopérations entre le Togo, le Burundi, la Tanzanie et l'Allemagne.

Herausgegeben von Ramsès Alfa, Elisa Elwert und Christoph Nix

Recherchen 157

© 2020 by Theater der Zeit

Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich im Urheberrechts-Gesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Medien.

Verlag Theater der Zeit

Verlagsleiter Harald Müller

Winsstraße 72 | 10405 Berlin | Germany

www.theaterderzeit.de



Lektorat: Elisa Elwert, Harald Müller

Korrektur der französischen Texte: Julie Tirard

Gestaltung: Agnes Wartner

Umschlagabbildung: Marionette des Puppenbauers Dodji Awoussi
der Compagnie Kadam-Kadam / Marionnette de l'artiste marionnettiste Dodji
Awoussi

de la Compagnie Kadam-Kadam

Foto: © Ramsès Alfa

Printed in Germany

ISBN 978-3-95749-308-8 (Taschenbuch)

ISBN 978-3-95749-315-6 (ePDF)

ISBN 978-3-95749-316-3 (EPUB)

Recherchen 157

**Ramsès Alfa, Elisa Elwert und
Christoph Nix (Hg.)**

Theater in Afrika II Theaterpraktiken in Begegnung

Kooperationen zwischen Togo,
Burundi, Tansania und Deutschland

Théâtre en Afrique II Rencontre autour de pratiques théâtrales

Coopérations entre le Togo,
le Burundi, la Tanzanie et l'Allemagne

Theater der Zeit

Inhalt/Contenu

Einleitung

Introduction

Berichte, Kooperationen, Bestandsaufnahme / *Comptes rendus, coopérations, états des lieux*

Elisa Elwert & Jonas Pätzold

Auf den Spuren des Kaisers – Ein Rechercheprojekt zur deutsch-togoischen Kolonialgeschichte

Sur les traces de l'Empereur : Un projet de recherche sur l'histoire coloniale allemande au Togo

Georg Melich

Comédie?Humaine 21st – Mit den Farben des Lachens unterwegs zwischen Konstanz und Bujumbura

Comédie?Humaine 21st : En route entre Constance et Bujumbura avec La Couleur du rire

Nkwabi Elias Ng'hangasamala

Darstellende Künste in Tansania – Traditionelle Performancepraktiken und der koloniale Einfluss am Beispiel des TaSUBa Instituts

Les arts de la scène en Tanzanie : Performances artistiques traditionnelles et influence coloniale, l'exemple de l'Institut TaSUBa

Ayayi Togoata Apédo-Amah

Théâtre togolais : De la double dépendance au défi de la professionnalisation

Togoisches Theater – Von doppelter finanzieller Abhängigkeit und

Professionalisierung

Rodrigue Yao Norman

Assumer nos sous-productions théâtrales et rêver à mieux : Regard critique sur l'état général du théâtre au Togo

Von unterfinanzierter Theaterkultur und der Hoffnung auf Verbesserung - Ein kritischer Blick auf die Situation des togoischen Theaters

Gaëtan Noussouglo

Déplacer les frontières :
Réflexions sur l'identité et les aspirations du théâtre togolais

*Grenzen verschieben -
Reflexionen zu Identität und Visionen des togoischen Theaters*

**Theaterpraxis zwischen Tradition und
Zeitgenossenschaft / *Pratiquer le théâtre entre
tradition et contemporanéité***

Ramsès Bawibadi Alfa

Bertolt Brecht en Afrique : Si loin si proche
Bertolt Brecht in Afrika - So fern, so nah

Christoph Nix

Über das Warten - *En attendant Godot* in Togo
À propos de l'attente : En attendant Godot au Togo

Johannes Nix

Theater ist wie täglich Brot - Über Widerstände,
Missbräuche und Erfolge des Theaters in afrikanischen
Ländern

*Le théâtre, pain quotidien : Résistance, abus et
réussites du théâtre dans les pays africains*

Hanifatou Salifou Dabila & Félicité Notson Kodjo-Atsou

La place de la femme dans le théâtre au Togo

Die Stellung der Frau im togoischen Theater

Kokouvi Dzifa Galley

Le texte dramatique du théâtre jeune public au Togo

Die Theaterliteratur des Kinder- und Jugendtheaters in Togo

Joël Amah Ajavon

Les différents espaces d'expression théâtrale au Togo :
Institutions, infrastructures et lieux de rencontre

*Räume theatralen Ausdrucks in Togo - Institutionen,
Infrastrukturen und Orte der Begegnung*

Allassane Sidibé

La culture orale au Togo : Contes, patrimoine et arts du
récit

*Oralität in Togo - Erzählkunst und mündliches
Kulturerbe*

Simone Thon & Vicky Tsikplonou

Au coeur de l'art de la marionnette au Togo

Im Herzen des Figurentheaters in Togo

Arthur Bānshāyékó

Sur les traces d'Augusto Boal.

Le théâtre de l'opprimé : Un outil de changement
sociétal ?

*In den Fußstapfen Augusto Boals. Das Theater der
Unterdrückten - Ein Werkzeug für gesellschaftliche
Veränderung?*

Désiré Tuyishemeze

Théâtre et traumatismes psychologiques au Burundi

Theater und psychisches Trauma in Burundi.

Autor*innen/*Auteur·ices*

Einleitung

In weiter Ferne so nah. Kontinente *en mouvement*

Ramsès Alfa, Elisa Elwert, Christoph Nix

Version française: [page 10](#)

Irgendwann in der Menschheitsgeschichte ist einer aufgestanden, während die anderen jagen gingen, irgendwann in der Geschichte dieser Welt ist einer aufgestanden, während die anderen am Essen waren, hat erzählt und getanzt, gesungen und gebrummt, und der spielende Mensch war geboren: *homo ludens* muss Afrikaner*in gewesen sein. Dennoch verhalten Europäer*innen sich fremd zu den Menschen dieses Kontinents. Und die Afrikaner*innen? Also machen wir uns auf, wir spielende Menschen, um uns wieder und immer wieder neu zu entdecken.

Was ist Theater in Afrika? Lernfeld, Heilsversprechen, Kulturimperialismus, Entwicklungszusammenarbeit? Gerade Projekte zwischen Theaterschaffenden des globalen Nordens und afrikanischer Länder sind *per definitionem* mit dem Gewicht der kolonialen Vergangenheit belegt, mit strukturellen und finanziellen Zwängen, die anfängliche Begegnung auf Augenhöhe ist Utopie. Wie also agieren in diesem vorstrukturierten Raum? Wie sich positionieren, wie einen Umgang finden? Eines der wichtigsten Werkzeuge der Begegnung bleibt wohl, gemeinsam die bestehenden Konfigurationen infrage zu stellen.

Unser Buch¹ ist ein Versuch, im Kontext von internationalen Kooperationen mehrperspektivisch und neu über Theaterpraktiken nachzudenken. Wie zeichnen sich die Arbeitsweisen von Theatermacher*innen in Togo, Burundi und Tansania aus? Welche Visionen haben sie? Wer macht mit wem in welchem Kontext welches Theater?

Das Theater Konstanz gestaltet seit zwölf Jahren aktive Partnerschaften mit verschiedenen Gruppen und Compagnien afrikanischer Orte, darunter Lomé, Bujumbura und Bagamoyo. In Lomé konnten in dieser Zeit sieben bilaterale Theaterarbeiten verwirklicht werden, mit Bujumbura ein großes mehrjähriges Projekt. Diese Partnerschaften sind geprägt von einem produktiven Austausch und haben das Verständnis aller Beteiligten im Hinblick auf die Vielfalt der Theaterpraktiken nachhaltig verändert. Der vorliegende Band versammelt Berichte vergangener Kooperationsprojekte, erlaubt den Leser*innen die Begegnung mit sehr unterschiedlichen Theaterperspektiven in der Bestandsaufnahme von Theaterpraktiken in Tansania, Burundi und Togo. Diese Publikation gliedert sich in zwei Teile: Der erste Teil umfasst Beiträge zu Kooperationen der letzten Jahre sowie der aktuellen Situation des Theatermachens in den verschiedenen afrikanischen Ländern. Die Mitarbeiter*innen des Theater Konstanz Elisa Elwert, Jonas Pätzold und Georg Melich waren Teil von internationalen Inszenierungen und berichten darüber. Der Performer und Professor Nkwabi Elias Ng'hangasamala, ehemals Leiter der Hochschule TaSUBa berichtet von verschiedenen Zugriffen auf künstlerische Darstellungsweisen in Tansania. Ayayi Togoata Apédo-Amah, Professor der Universität Lomé, setzt sich mit der Professionalität des togoischen Theaters im Zusammenhang mit den finanziellen Begebenheiten zwischen postkolonialer Abhängigkeit und

fehlender staatlicher Unterstützung auseinander. Rodrigue Yao Norman schließt mit einem kritischen Blick auf die Konsequenzen der Unterfinanzierung des togoischen Theaters an. Gaëtan Noussouglo beschreibt die Entwicklung von togoischen Theatergruppen und ihren Ästhetiken im Spannungsfeld von traditionellen und zeitgenössischen Theaterformen und dem Einfluss des europäischen Theaters in Togo.

Der zweite Teil des Buches stellt Arbeitsweisen, Zugriffe und Handschriften aus der Theaterpraxis vor. Der Regisseur Ramsès Alfa befragt in seinem Beitrag das Potential von Brechts Erbe auf dem afrikanischen Kontinent. Christoph Nix berichtet von einem Raum der Sehnsucht, dem Gelächter und dem Halluzinogen, der durch die togoische Inszenierung des Beckett-Textes *Warten auf Godot* ermöglicht wurde. Johannes Nix verortet in seinem Artikel Theaterarbeit in Togo, Burundi und Tansania zwischen Utopien in repressiven Systemen und kolonialem Erbe. Die Rolle der Frau ist im togoischen Theaterkontext eine ausgesprochen schwierige, sich zu etablieren und zu professionalisieren, ein Kraftakt – das beschreiben die beiden Theatermacherinnen Hanifatou Salifou Dabila und Félicité Notson Kodjo-Atsou. Kokouvi Dzifa Galley ist Theaterschriftsteller und setzt sich mit den Besonderheiten von Kinder- und Jugenddramatik auseinander. Joël Amah Ajavon nimmt eine Analyse der Räume künstlerischen Ausdrucks in Togo vor. Die Spielorte sind vielfältig, ihre Rahmenbedingungen beeinflussen maßgeblich die Praktik des Theaters und ihre Rezeption. Allassane Sidibé ist Performer des *conte théâtralisé*, des künstlerischen Erzählens mit Theatermitteln, eine besondere togoische Form. Simone Thon und Vicky Tsikplonou sind Puppenspielerinnen und reflektieren in ihrem Artikel die Entwicklung des togoischen

Marionettenspiels. Der burundische Regisseur und Schauspieler Arthur Bānshāyekó hat sich auf das Theater der Unterdrückten von Augusto Boal spezialisiert und beschreibt die Forumtheatermethode und ihre Potentiale. Der Psychologe Désiré Tuyishemeze stellt Theater als Möglichkeit dar, um Traumata im bürgerkriegsgeschüttelten Burundi aufzuarbeiten.

Die Kooperationen des Theater Konstanz mit sehr unterschiedlichen Theatermacher*innen waren äußerst vielfältig. Ihre große Gemeinsamkeit: die gemeinsame Kolonialgeschichte - alle diese Länder waren deutsche Kolonien. Auch wenn nicht immer explizit thematisiert, bleibt die koloniale Vergangenheit (ob reflektiert oder unreflektiert) ein verbindendes Element in diesem Buch. Der Austausch ermöglicht uns in diesem Kontext, Netzwerke zu bilden und Kompliz*innen zu gewinnen, er kann politisches Werkzeug werden und ermöglichen, soziale, finanzielle und politische Ressourcen umzuverteilen.

Wir danken allen Autor*innen für ihre Beiträge zu diesem Buch, ihre Inspiration und ihre Muße. Für ihre großartige Unterstützung und Mitarbeit danken wir den Übersetzerinnen, Verlagsmitarbeiter*innen, Fotograf*innen und aus vollem Herzen unseren Kolleg*innen für ihre Geduld, Unterstützung und ihre kritischen Kommentare. Ein herzlicher Dank gilt außerdem allen, die das internationale Zusammenarbeiten des Theater Konstanz in den letzten Jahren mitgestaltet und mitgetragen haben.

1 Ein erstes Buch beschrieb 2013 ein Kooperationsprojekt mit malawischen Künstler*innen: Keller, Nadja/Nix, Christoph/Spieckermann, Thomas (Hg.): *Theater in Afrika. Zwischen Kunst und Entwicklungszusammenarbeit. Geschichten einer deutsch-malawischen Kooperation.* Theater der Zeit, Berlin 2013.

Introduction

Si loin, si proche. Des continents en mouvement

Ramsès Alfa, Elisa Elwert, Christoph Nix

Un jour, dans l'histoire de l'humanité, un être s'est levé tandis que les autres partaient chasser, un jour, dans l'histoire de ce monde, un être s'est levé tandis que les autres mangeaient, il a dansé et raconté, chanté et fredonné, l'« homme joueur » était né : l'*homo ludens* était forcément africain. Pourtant, les Européens n'ont cessé d'afficher une posture distante vis-à-vis de ce continent. Et qu'en est-il des Africains de leur côté ? Nous, femmes et hommes joueurs, avons ainsi décidé de nous rencontrer, et de sans cesse recommencer.

Qu'est-ce que le théâtre en Afrique ? Un terrain d'apprentissage, une promesse de salut, un impérialisme culturel, une coopération au développement ? Les projets de théâtre mettant en lien pays du Nord globalisés et pays d'Afrique sont, *par définition*, empreints du passé colonial, en même temps qu'ils se trouvent sous le joug de contraintes structurelles et financières. Vouloir se rencontrer d'égal à égal relève de l'utopie. Alors comment agir dans cet espace préstructuré ? Comment se positionner, comment trouver un moyen d'y faire face ? Un des outils les plus importants pour favoriser cette rencontre demeure bel et bien la commune remise en question des configurations existantes.

Ce recueil¹ de textes vise à repenser les pratiques théâtrales, dans un contexte de coopérations internationales, de manière innovante et en faisant varier les perspectives. Quelles sont les spécificités des méthodes de travail des hommes et femmes de théâtre au Togo, au Burundi et en Tanzanie ? Quelles sont leurs visions ? Qui crée quel théâtre ? Avec qui ? Et dans quel contexte ?

Cela fait douze ans que le Theater Konstanz met régulièrement sur pied des partenariats avec diverses troupes et compagnies issues de villes africaines comme Lomé, Bujumbura et Bagamoyo. À Lomé, sept projets de théâtre bilatéraux ont par exemple vu le jour, tandis qu'un grand projet long de plusieurs années a été mis en place avec Bujumbura.

Ces partenariats, caractérisés par des échanges féconds, ont transformé de manière durable la relation de l'ensemble des participant·es aux pratiques théâtrales dans leur diversité. Réunissant différents retours d'expérience sur les collaborations passées, ce recueil dresse un état des lieux des pratiques du théâtre en Tanzanie, au Burundi et au Togo et permettra aux lecteurs et lectrices de découvrir des perspectives théâtrales toutes très différentes.

Cette publication se compose de deux parties. La première réunit comptes rendus et états des lieux de différentes coopérations ayant marqué ces dernières années, en plus de faire le point sur la situation actuelle de la production théâtrale dans les différents pays d'Afrique. Dans cette partie, Elisa Elwert, Jonas Pätzold et Georg Melich, qui travaillent tous trois au Theater Konstanz et ont participé à des mises en scène internationales, font part de leurs témoignages. Le comédien et professeur Nkwabi Elias Ng'hangasamala, ancien directeur de l'Institut des arts TaSUBa, présente différentes méthodes utilisées dans le domaine de la performance artistique en Tanzanie, tandis

qu' Ayayi Togoata Apédo-Amah, professeur à l' université de Lomé, traite de la question de la professionnalisation du théâtre togolais - celui-ci se trouvant dans une situation financière précaire due à la dépendance coloniale et au manque de soutien gouvernemental. Rodrigue Yao Norman propose quant à lui un regard critique sur les conséquences du sous-financement du théâtre au Togo. Enfin, Gaëtan Noussouglo retrace la création des différentes compagnies de théâtre togolaises et analyse leurs pratiques esthétiques, influencées par le théâtre européen mais aussi par un conflit latent entre formes théâtrales traditionnelles et formes contemporaines.

La seconde partie présente différentes approches, méthodes de travail et particularités stylistiques directement issues de la pratique du théâtre elle-même. Le metteur en scène Ramsès Alfa s' interroge ainsi sur les liens possibles entre l' œuvre de Brecht et le continent africain. Christoph Nix, lui, rend compte d' un espace mêlant rires, sentiment de nostalgie et dimension hallucinogène, créé par la mise en scène togolaise du texte de Beckett *En attendant Godot*. Johannes Nix, de son côté, ancre le travail théâtral au Togo, au Burundi et en Tanzanie entre utopies inhérentes aux systèmes répressifs et héritage colonial. Qu' en estil de la place de la femme dans le domaine du théâtre au Togo ? C' est la question que se sont posée les comédiennes et metteuses en scène Hanifatou Salifou Dabila et Félicité Notson Kodjo-Atsou, qui constatent finalement qu' il est très difficile pour les femmes de théâtre de s' imposer et de se professionnaliser. La situation du théâtre jeune public est également mise en lumière grâce au dramaturge Kokouvi Dzifa Galley qui en livre un aperçu. Joël Amah Ajavon propose quant à lui une analyse des espaces d' expression artistique togolais. Les lieux de représentation sont variés, le cadre influençant de manière

déterminante la pratique théâtrale et sa réception. Allassane Sidibé, spécialiste du *conte théâtralisé*, nous familiarise avec cette forme de récit artistique togolaise qui s'appuie sur des techniques théâtrales. Simone Thon et Vicky Tsikplonou, toutes deux marionnettistes, livrent dans leur texte leurs réflexions sur le développement du théâtre de marionnettes togolais. Le metteur en scène et comédien Arthur Bānshāyekó, spécialiste du théâtre d'Augusto Boal, nous en apprend plus sur la méthode du théâtre forum et ses potentialités. Enfin, le psychologue Désiré Tuyishemeze explique en quoi le théâtre, au Burundi, vient aider les populations à surmonter les traumatismes liés à la guerre civile.

Le Theater Konstanz a su mettre en place une grande variété de coopérations avec des artistes toutes et tous très différents. Le point commun à ces coopérations : l'histoire coloniale - tous ces pays étaient autrefois des colonies allemandes. Même s'il n'est pas toujours explicitement abordé, le passé colonial (conscientisé ou non) sous-tend l'ensemble de ces textes. Échanger les uns avec les autres nous permet, dans ce contexte, de tisser des réseaux et de gagner une complicité artistique. L'échange en tant que tel peut alors devenir un outil politique et permettre de redistribuer les ressources sociales, financières et politiques.

Nous tenons à remercier ici l'ensemble des auteurs et autrices pour leur contribution à ce livre, leur inspiration et leur disponibilité. Nous remercions également les traductrices, éditeur·ices et photographes pour leur travail et leur soutien sans faille. Un immense merci à nos collègues pour leur patience, leur aide et leurs précieux retours. Enfin, merci à toutes celles et ceux qui ont organisé et soutenu les différents projets de coopération

internationale entrepris par le Theater Konstanz au cours de ces dernières années.

- 1 Un premier livre retraçait en 2013 un projet de coopération avec des artistes malawites : Keller, Nadja/Nix, Christoph/Spieckermann, Thomas (éd.) :
Theater in Afrika. Zwischen Kunst und Entwicklungszusammenarbeit. Geschichten einer deutsch-malawischen Kooperation. Theater der Zeit, Berlin 2013.

Berichte, Kooperationen, Bestandsaufnahme *Comptes rendus,* *coopérations, états des lieux*

Auf den Spuren des Kaisers

Ein Rechercheprojekt zur deutsch-togoischen Kolonialgeschichte

Elisa Elwert & Jonas Pätzold

Résumé en français: [page 20](#)

Seit 2009 arbeitet das Theater Konstanz eng mit der Compagnie Louxor de Lomé in Togo zusammen. Die Compagnie existiert seit 1996, ist als eingetragener Verein organisiert und formiert sich je nach Projekt aus einem Pool von verschiedenen Künstler*innen. Sie ist in der Hauptstadt Lomé, im ländlichen Raum um die Hauptstadt und überregional tätig.

Das Theater Konstanz und die Compagnie Louxor kooperierten in den vergangenen zehn Jahren in zahlreichen Projekten und Gastspielen in Deutschland und in Togo. Ramsès Alfa, der Leiter der Compagnie, inszenierte in Konstanz bereits im Jahr 2009 *Ein Bericht für eine Akademie* (von Franz Kafka) und brachte zuletzt im Winter 2019 *Ngunza - Der Prophet* (von Rafael David Kohn) zur Uraufführung. Derzeit entsteht in Lomé auf

einem durch den Verein Theater in Afrika e.V. finanzierten Grundstück ein Gebäude, das Probe- und Aufführungsräume für die Compagnie Louxor und assoziierte Künstler*innen bereitstellt. Als Schauspieler arbeitet Ramsès Alfa regelmäßig mit unterschiedlichen Regisseuren. In Lomé fanden wiederholt Kooperationen der beiden Theater statt: 2010 eine Inszenierung von *Warten auf Godot* in internationaler Besetzung, 2011 das Projekt *Kinderkreuzzug*, das sich auf brechtscher Basis thematisch mit Gewalt gegen Kinder und mit Kinderhandel auseinandersetzte, und zuletzt 2015 - 2020 das Projekt *One coup for Kaiser*, das sich mit der togoisch-deutschen Kolonialgeschichte auseinandersetzt und das im Fokus dieses Berichtes steht. Elisa Elwert hat es in der Wiederaufnahme als Dramaturgin und Projektleiterin betreut und Jonas Pätzold war als Schauspieler Teil des Projektes.

Akassimé (Lomé), 10. Dezember 2016

Während die Sonne erbarmungslos auf den weiten Platz herunterbrennt, stehe ich umringt von freilaufenden Hühnern und Ziegen und warte auf meinen Auftritt. Der weiße Anzug - für die Premiere noch einmal gereinigt und gebügelt - ist schon gezeichnet von den Spuren des schwarzen Staubs, der unseren Spielort, einen ehemaligen Kohlenmarkt, bedeckt. Direkt neben mir auf dem Boden kocht eine Frau über einem Feuer ein einfaches Abendessen. Immer wieder schaut sie mich mit einem merkwürdig ausdruckslosen Gesicht an. Zum ersten Mal seit meiner Ankunft hier in Lomé fühle ich mich völlig fehl am Platze und hoffe einfach, dass sie begreift, dass ich Teil einer Theateraufführung bin. Und auch, wenn die Deutschen in Togo anscheinend ein gutes Ansehen genießen, ist es mir wahnsinnig

unangenehm, im Kolonialanzug samt Tropenhelm hier zu stehen.

Rund um die gemeinsame Geschichte Togos und Deutschlands initiierte Ramsès Alfa das Kooperationsprojekt. Im Sommer 2015 entstand ein Theatertext, im Jahr darauf eine Straßentheaterinszenierung zur Auseinandersetzung mit dem Einfluss der gewaltsamen Kolonialregierung Deutschlands in Togo.

Das Stück wurde 2016 in Togo mit den sechs togoischen Schauspieler*innen Akofa Kougbenou, Joseph Koffi Bessan, Jean Touglo, Marlène Douty, Sonia Akou Novinyo, Raoul Ketehouli und dem deutschen Schauspieler Jonas Pätzold vom Konstanzer Ensemble inszeniert. Regie führte Ramsès Alfa, die dramaturgische Betreuung lag bei Asmara Lechner (Theater Konstanz). Parallel zu den Proben fand eine theaterpädagogische Arbeit mit Kindern statt, die anschließend in die Inszenierung integriert wurden. Weiterhin waren Statist*innen an den Proben und am Inszenierungsprozess beteiligt, die unter der Leitung des Choreographen Raouf Tchakondo tänzerisch in die Inszenierung eingebunden wurden.

Lomé, 29. November 2016

Die sogenannten Statisten sind integraler Bestandteil der Inszenierung. Die meisten von ihnen sind professionelle Musiker oder Tänzer und bringen eine wunderbare Energie und Dynamik in die sonst für ein Straßentheater recht textlastige Aufführung. Mich fasziniert es, mit welcher unermüdlichen Freude die Kollegen trotz der herausfordernden Probenbedingungen die Choreographien wiederholen.

*Ich bin schon nach dem gemeinsamen Aufwärmen schweißgebadet und suche mir immer sofort ein Schattenplätzchen, von dem aus ich zuschauen kann, wenn ich nicht selbst dran bin. Während sich die Probenarbeit an den Spielszenen zunächst nicht groß von der in Deutschland unterschieden hat, kommen nun durch Musik und Tanz neue Elemente dazu, die dem Ganzen etwas Lebendiges und oft auch herrlich Groteskes verleihen. Ich merke, wie ich die Kolleg*innen etwas neidisch beobachte. Ich darf in meiner Rolle die meiste Zeit nur als stocksteifer deutscher Kolonialbeamter herumbrüllen und frage mich insgeheim, ob diese Darstellung überzogen ist oder nicht doch der damaligen Realität entspricht. Wie werden die togoischen Zuschauer wohl auf meine Rolle und die Inszenierung reagieren?*



Kurz vor Aufbruch zur Tournee in den Norden des Landes mit *One coup for Kaiser*. / Peu avant le départ en tournée dans le nord du pays avec *One coup for Kaiser*.

Foto: Moïse Pak



Der kaiserliche Verwalter mit seinem Übersetzer und der lokalen Bevölkerung kurz vor seiner Flucht vor der Wut der Dorfbewohner. / L'administrateur impérial avec son traducteur et la population locale peu avant sa fuite devant la fureur des villageois.

Foto: Moïse Pak

Die Premiere fand am 10. Dezember 2016 statt und wurde in und rund um Lomé mehrmals aufgeführt. Mit dem Ziel, das Projekt auch auf die abgelegeneren Regionen auszudehnen, wurde das Stück im März und April des Jahres 2019 wiederaufgenommen und ging auf Tournee. Die Reise führte weit in den Norden Togos, Spielorte waren ausschließlich Straßen und öffentliche Plätze in den größeren Städten Sokodé, Sotouboua, Atakpamé, Kpalimé,

Assahoun und Lomé. An den einzelnen Orten fand eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Ansprechpartnern statt, was für die Mobilisierung und Generierung von Aufmerksamkeit auf das Theaterstück von zentraler Bedeutung war, genauso wie für die Akquise der Kinderstatist*innen. Über die Arbeit mit den Kindern kamen auch die Eltern in Kontakt mit dem Projekt und wurden zu interessierten Zuschauer*innen. Zu Beginn der Vorstellungen bestand das Publikum meist nur aus einigen wenigen Personen, im Verlauf der Aufführung wurden sukzessive Bewohner*innen und Passant*innen aus der unmittelbaren Umgebung aufmerksam - gegen Ende der Vorstellung hatten sich jedes Mal mehrere hundert Personen als Publikum versammelt.

Sokodé, 02. April 2019

Immer wieder spähe ich im Off durch die Bastmatten, die uns als Kulissen dienen und kann kaum glauben, dass immer noch mehr Menschen hinzuströmen und stehen bleiben. Auch wenn ich dieses Phänomen von den Vorstellungen meines ersten Aufenthaltes schon kenne, wundere ich mich, ob die hinteren Zuschauer, die teilweise in die Bäume geklettert sind, um besser zu sehen, überhaupt noch etwas verstehen können. Die Stimmung ist unglaublich ausgelassen und die Zuschauer reagieren unmittelbar und lautstark auf das Bühnengeschehen. Sie lachen, grölen, empören sich, rufen dazwischen, feuern an ... An einigen Stellen ist das Lachen des Publikums so ansteckend, dass ich mich auf der Bühne sehr zusammen nehmen muss, um nicht aus der Rolle zu fallen.